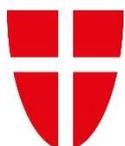




Lebensregion
Biosphärenpark
Wienerwald

Infoblätter für LehrerInnen und SchülerInnen

Die vom Biosphärenpark Wienerwald Management zur Verfügung gestellten Informationen und Materialien wurden im Rahmen eines von der EU und den Ländern Niederösterreich und Wien geförderten Projekts erstellt.



**Stadt
Wien**

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN UND EUROPÄISCHER UNION



**Land
Wien**



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Kernzonen

Die Kernzonen sind Flächen im Biosphärenpark, die der Natur überlassen werden. Die Bereiche stehen unter Naturschutz, der Mensch greift nicht ein und die Natur kann sich gemäß ihrer natürlichen Prozesse entwickeln. Diese Form des Naturschutzes nennt man Prozessnaturschutz.

Im Biosphärenpark Wienerwald werden die 34 Kernzonen von 37 einzelnen Flächen gebildet, die ausschließlich im Wald liegen. Dort dürfen keine Bäume gefällt, keine neuen Wege gebaut werden und der Wald kann sich ohne Eingriffe des Menschen frei entwickeln. Abgestorbene Bäume verbleiben als Totholz im Wald und bilden so einen wichtigen Lebensraum für Käfer, Pilze und andere Lebewesen. So können sich aus diesen natürlichen Wäldern, die Urwälder von morgen entwickeln.

Wälder im Biosphärenpark Wienerwald

Mehr als 60% des Biosphärenpark Wienerwaldes nimmt der Wald ein. Dies entspricht einer Fläche von etwa 67.000 Hektar. Die positiven Wirkungen des Waldes auf Klima, Luft und Wasserhaushalt sind unverzichtbar für die Bevölkerung im Wienerwald und den Ballungsraum Wien. Der Wienerwald ist zudem liebgewonnener Lebens- und Erholungsraum für BewohnerInnen und Erholungssuchende zugleich und der Wald ist auch wichtige Wirtschaftsgrundlage, schafft Arbeitsplätze und beherbergt sensible ökologische Gebiete - die Kernzonen des Biosphärenpark Wienerwald.

Wald ist jedoch nicht gleich Wald. Im Rahmen eines Forschungsprojektes konnten 33 unterschiedliche Waldtypen in den Kernzonen des Biosphärenpark Wienerwald kartiert werden. Die häufigsten Wälder im Wienerwald sind Buchenwälder, die durch das dichte Blätterdach der Buchen meist kaum Unterwuchs haben und hallenartige Bestände bilden. Weitere besonders artenreiche Waldtypen sind Eichen-Hainbuchenwälder und Flaumeichenwälder, gefolgt von Gipfel-Eschenwäldern und Ahorn-Lindenwäldern. Eine Besonderheit im Wienerwald stellen die Schwarzföhrenwälder im Karbonat-Wienerwald dar. Die Schwarzföhre ist ein Relikt aus der letzten Eiszeit. Als einzige Baumart im Gebiet des Wienerwaldes überlebte sie die Eiszeit in tief eingeschnittenen, felsigen Tälern wie z.B. der Mödlinger Klause.

Fakten zur Kernzone:

Anteil an der Gesamtfläche im BPWW: 5%

Ziele:

- Prozessnaturschutz
- 27 Kernzonenflächen in Niederösterreich, 10 in Wien
- Einzelflächen mit 1,5 - 1.300 ha
- Nur in Waldgebieten
- Eingriffe nur in Ausnahmen (z.B. zur Sicherung der Erholungsnutzung - Wegesicherung)



Aufgaben der Kernzonen

Die Kernzonen haben die Aufgabe, ausgewählte Bereiche des Waldes im Wienerwald zu schützen. Hier dürfen keine Bäume gefällt werden, keine neuen Wege angelegt werden und die Menschen dürfen auch nur auf den markierten Wegen durch den Wald gehen. Die Natur ist sich selbst überlassen, die Bäume können wachsen bis sie richtig alt sind, irgendwann absterben, später umfallen und verrotten. So gibt es ganz unterschiedlich alte Bäume im Wald und dadurch auch viele unterschiedliche Pflanzen und Tiere, die hier leben.

Bedeutung von Totholz:

Wenn in den Kernzonen alte und kranke Bäume absterben, bleiben sie entweder noch viele Jahre im Wald stehen oder liegen als riesige Baumstämme am Boden. Sehr viele Tier-, Pflanzen- und Pilzarten leben in diesen abgestorbenen Holzteilen. Damit das Holz von unzähligen Tierarten durchgefressen werden kann, muss es zuerst „weich“ gemacht werden und diese Aufgabe übernehmen die Pilze. Manche Tiere ernähren sich von den Holzfasern, andere wiederum nutzen das Totholz als Unterschlupf oder suchen darin ihre Nahrung.

Hier sind einige Beispiele:

- Siebenschläfer und Eulen bringen in Baumhöhlen ihre Jungen zur Welt.
- Spechte suchen in ihm nach Nahrung.
- Spinnen verstecken sich in den Ritzen oder gehen hier auf die Jagd.
- Käferlarven ernähren sich von dem Holz oder von den Pilzen, die im Totholz wachsen.
- Bienen bauen in Hohlräumen und Gängen ihre Kinderstuben.
- Schnecken und Käfer verkriechen sich im Herbst in alten Käferlarvengängen oder Ritzen, um darin zu überwintern.

Aufgaben des Waldes:

Luftreinigung:

Die Blätter der Pflanzen wandeln mit Hilfe des Lichts die verbrauchte Luft, die wir ausatmen in frische Luft (Sauerstoffproduktion) um. Der Wald reinigt die Luft außerdem von Staun und Abgasen. Hier ist ein kleines Beispiel zur Sauerstoffproduktion:

Eine zirka 100 Jahre alte Buche erzeugt in einem Jahr so viel Sauerstoff, dass ein Erwachsener mehr als 13 Jahre lang atmen kann.

Wasserschutz:

Der Waldboden speichert eine große Menge an Wasser. In einem Quadratmeter Boden befinden sich bis zu 200 Liter. Das ist ungefähr eine volle Badewanne. Überschüssiges Wasser, das zum Beispiel durch sehr viel Schnee oder lange Regentage in den Boden eindringt, gelangt gut gereinigt in das Grundwasser. Dieses können wir meistens, ohne es reinigen zu müssen, trinken.



Nutzfunktion:

Wir brauchen Holz für sehr viele verschiedene Dinge. Welche fallen dir ein? Schreibe sie in die Zeilen darunter.

Nahrung:

Fällt dir noch so manches Essbare ein, das wir im Wald vorfinden?

Schutzfunktion:

Bodenschutz:

Der Wald schützt den Boden in dem die Wurzeln der Bäume die Erde und Gesteinsbrocken festhalten, damit sie nicht den steilen Hang hinunterrutschen können. Das ist im Gebirge sehr wichtig, um Hangrutsche zu verhindern, die sonst Häuser zerstören würden.

An der Bodenoberfläche verhindert der Wald die Abtragung des Bodens durch Wasser oder Wind. Denn starke Regenfälle würden die Erde wegspülen beziehungsweise könnte sie vom Wind weggeblasen werden. Der Wald hält aber auch die Schneemassen fest, damit sie nicht ins Tal rutschen. So kann er Lawinen verhindern oder kleinere Felsen festhalten oder bremsen.

Erholungsfunktion

Im Wald spazieren zu gehen oder zu wandern ist für viele Menschen sehr erholsam. Sie genießen die Ruhe und die frische Luft. Im Sommer ist der Wald ein wichtiger Schattenspender und sorgt für angenehm kühle Luft. Kinder spielen gerne unter den hohen Bäumen, klettern auf ihnen herum, betätigen sich als Baumeister oder gehen auf Entdeckungsreise. Die sportlichen Aktivitäten haben in den letzten Jahren ebenfalls sehr zugenommen. Viele joggen, reiten oder fahren mit dem Mountainbike auch hoch hinauf in die Berge. Alle diese Aktivitäten können unter Einhaltung bestimmter Regeln im Wald stattfinden:

Wir bleiben auf den beschilderten Wegen.

Wir verhalten uns ruhig.



Lebensregion
Biosphärenpark
Wienerwald

Vorlagen

Die vom Biosphärenpark Wienerwald Management zur Verfügung gestellten Informationen und Materialien wurden im Rahmen eines von der EU und den Ländern Niederösterreich und Wien geförderten Projekts erstellt.



**Stadt
Wien**

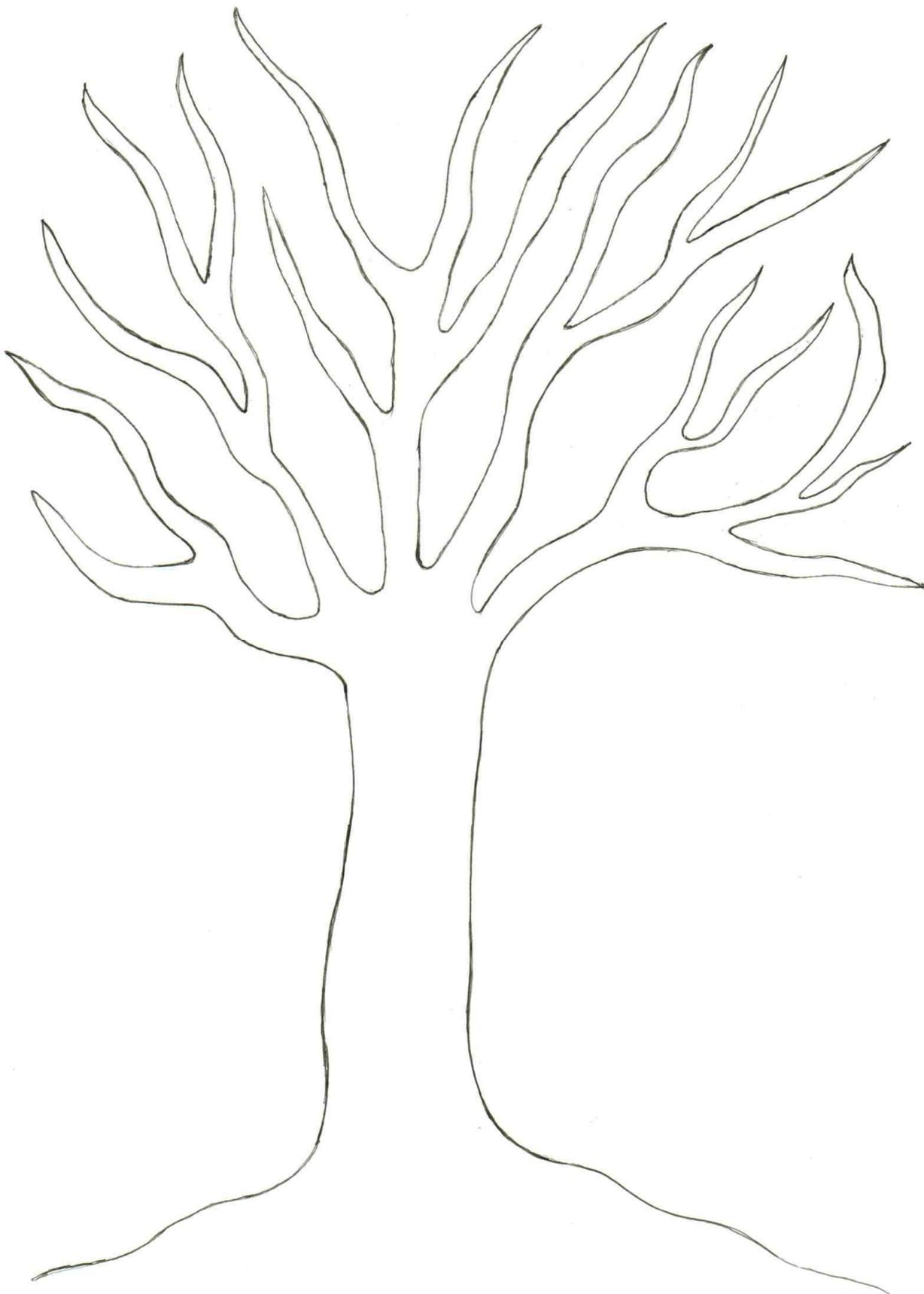
NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

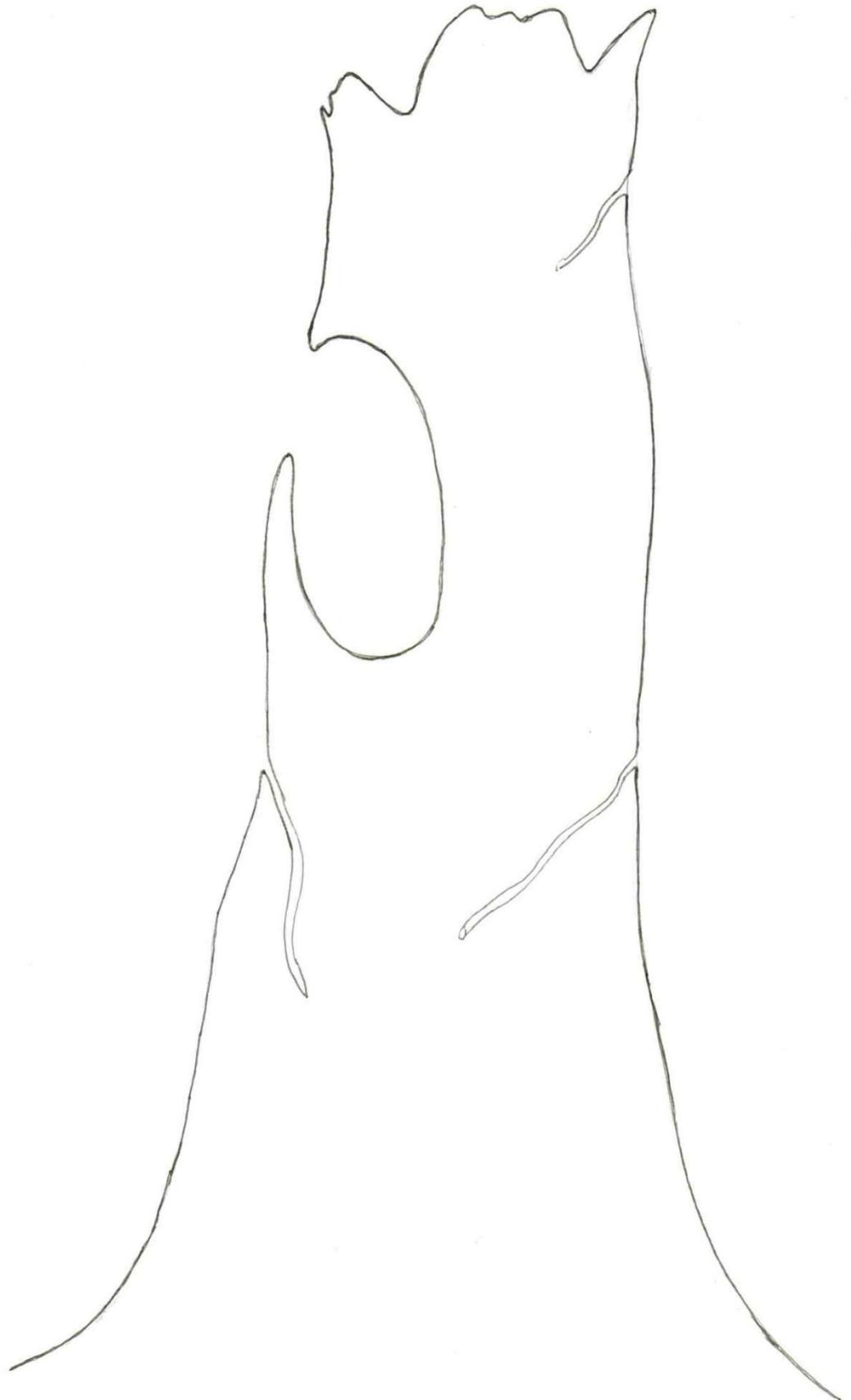
MIT UNTERSTÜTZUNG VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN UND EUROPÄISCHER UNION



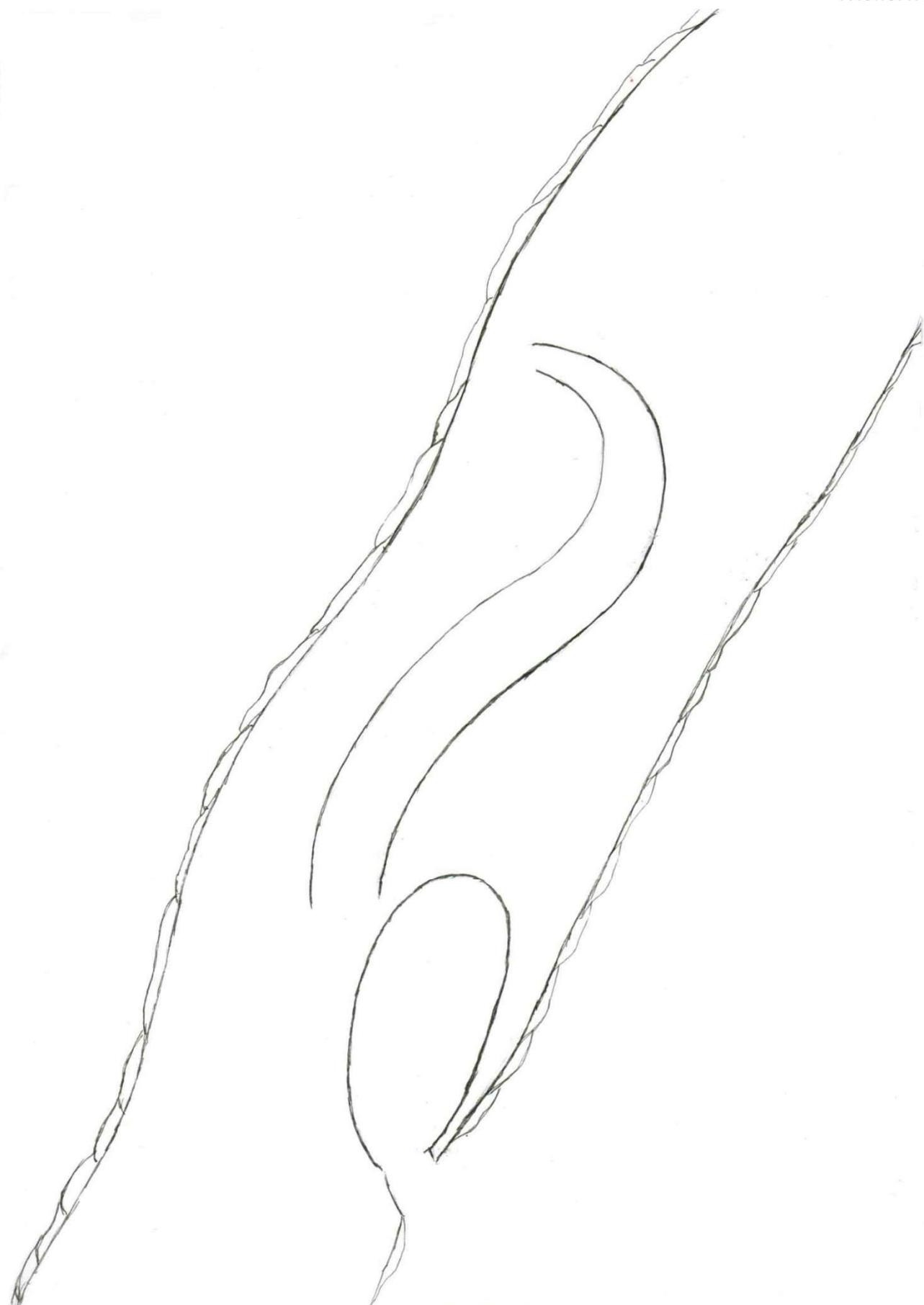
Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.







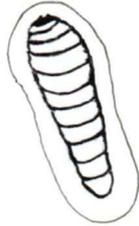
Kernzone – stehendes Totholz



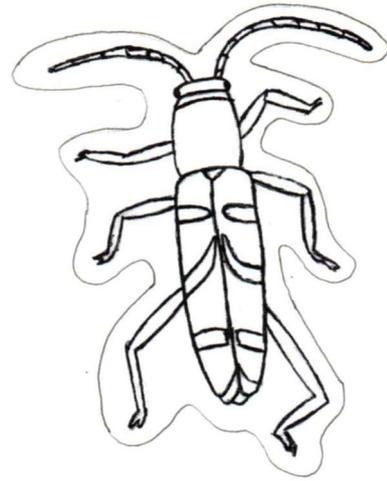
Kernzone – liegender Totholzstamm



Larve



Puppe



Bockkäfer

Kernzone – Tiere im liegenden Totholz



Specht

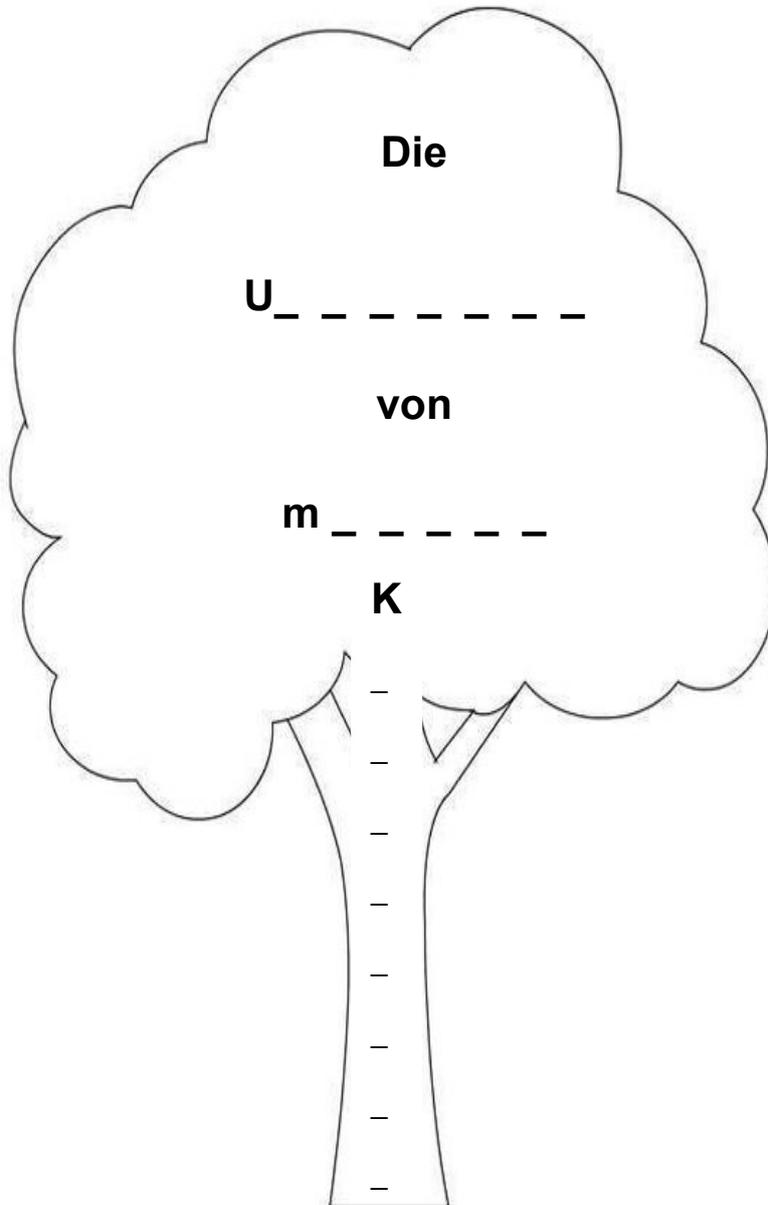


Eule



Biene

Kernzone – Tiere im stehenden Totholz



Kernzone – Baum mit Lückentext



Lebensregion
Biosphärenpark
Wienerwald

Aufgaben

Die vom Biosphärenpark Wienerwald Management zur Verfügung gestellten Informationen und Materialien wurden im Rahmen eines von der EU und den Ländern Niederösterreich und Wien geförderten Projekts erstellt.



**Stadt
Wien**

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN UND EUROPÄISCHER UNION



**Land
Wien**



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Aufgabe Kernzone:

Mit Hilfe der Karte des Biosphärenpark Wienerwald am Ende dieses Kapitels lässt sich feststellen welche Kernzone(n) dem Schulstandort am nächsten liegen. Die 34 Kernzonen werden aus 37 Teilflächen gebildet. Aus den untenstehenden Kurzcharakteristika, kann die Beschreibung für die entsprechende Kernzone ausgewählt werden. Die Kinder kennzeichnen „ihre“ Kernzone auf der Karte und falten diese auf ein A6 Format bevor sie auf die Rückseite der Kernzonen Mappe geklebt wird. Sie tragen „ihre“ Kernzone in das Textfeld ein und ergänzen zwei der Bewohner.

Beschreibung der Kernzonen:

Niederösterreich:

1. Bauzen bei Purkersdorf: In diesem Waldstück kannst du Vogelarten wie den Kleinspecht, den Schwarzstorch oder den Zwergschnäpper entdecken.
2. Hainbach bei Klausen Leopoldsdorf: Ist besonders, weil es an einem Bach liegt. Feuersalamander und der Halsbandschnäpper, ein hübscher Vogel, leben in dieser Zone.
3. Helental bei Heiligenkreuz: Der Schwarze Germer, eine bis zu 1m hohe Pflanze, wächst in dieser Region. Auch die Äskulapnatter lebt in diesem Wald.
4. Kiental bei Hinterbrühl: War schon immer sehr naturbelassen, deshalb kann man hier den imposanten Hirschkäfer beobachten und auch verschiedene Fledermausarten, wie der große Abendsegler, gehen in der Nacht auf Insektenjagd.
5. Sattel bei Engelkreuz: Die häufigste Baumart ist die Rotbuche und zwischen ihr herum hüpfen der Grasfrosch.
6. Weinberg bei Alland: Dieses Gebiet war bereits zuvor ein Naturwaldreservat. Zwischen den Steinen verstecken sich gerne die Mauereidechse und die Schlingnatter, eine Schlangenart.
7. Altenberg bei Altenberg-Greifenstein: Zwischen den hohen Bäumen und den Felswänden geht das Braune Langohr, eine Fledermausart, auf die Jagd. Im Frühjahr erblüht der Waldmeister mit seinen kleinen weißen Blüten.
8. Deutschwald liegt neben Bauzen: Im toten Holz frisst sich die Larve des Kleinen Eichenbockes satt. Von Mai bis Juni blüht das nickende Perlgras unter den mächtigen Baumriesen.
9. Festenberg bei Breitenfurt: Im Frühling blühen das gelbe Windröschen und auch die Elsbeere, eine bereits selten gewordenen Baumart, wächst in dieser Kernzone.
10. Gießhübl-Eichberg bei Gießhübl: Zwischen den mächtigen Eichen und Buchen wachsen viele Pilze, wie der Buchen-Schleimrübling. Auch das Wiener Nachtpfauenauge, ein Nachtfalter, ist in diesem Wald zu finden.
11. Hengstlberg bei Agsbach: Hier wächst eine besondere Pflanze, der braune Storchenschnabel und die Wasserfledermaus geht in der Dämmerung auf die Jagd.
12. Höherberg bei Glashütten in der Nähe von Alland: Die vielen alten Bäume machen die Kernzone zu etwas Besonderem. In der Nacht jagen Fledermäuse, wie z.B. das Kleine Mausohr nach Insekten und auch der Dachs ist auf Futtersuche.
13. Hollergraben in der Nähe des Eichkogels: Zwischen den Bäumen wächst das Wald-Bingelkraut und der Waldkauz, eine Eulenart, versteckt sich in alten Baumhöhlen.
14. Mauerbach in der Nähe der Kartause Mauerbach: In diesem Gebiet nistet der scheue Schwarzstorch in den hohen Baumkronen. Auch die giftige Tollkirsche gedeiht in dieser Zone.



15. Troppberg bei Irenental: Wie vielen Orts durchstreift auch hier der Fuchs den Wald nach Nahrung. Eine besondere Baumart, die Elsbeere, gedeiht ebenfalls hier.
16. Anninger-Tieftal bei Gumpoldskirchen: Auf abgestorbenen Baumstämmen, die in der Sonne liegen, trifft man immer wieder Mal den blau-schwarz gemusterten Alpenbock. Eine selten gewordene Bockkäferart. Die Äste der Bäume werden noch zusätzlich von der auffälligen, hübschen gelben Wandschüsselflechte verschönern.
17. Dombachgraben beim Exelberg: In den feuchten Gräben schmückt im Frühling der schmackhafte Bärlauch den Waldboden und etwas später turmt der Siebenschläfer von Ast zu Ast.
18. Dorotheerwald bei Breitenfurt: Im Frühling lässt das Leberblümchen den Wald erstrahlen und auch der Bergmolch kommt aus seinem Versteck hervor, um ein stilles Gewässer aufzusuchen.
19. Finsterer Gang/Tenneberg bei Gießhübl: Im Sommer erblüht die hell-violette Zyk lame. Die kleine Hufeisennase, eine Fledermaus, schläft am Tag und begibt sich in der Nacht auf Futtersuche.
20. Hirschenstein bei St. Corona am Schöpfl: Ein Großteil der Bäume ist in dieser Zone bereits über 100 Jahre alt und auch einige Tannen wachsen zwischen den mächtigen Buchen. Der Rothirsch durchwandert diese Kernzone und im Mai-Juni blüht das weiße Waldvögelein, eine Orchideen Art.
21. Hoher Lindkogel bei Baden: Ist die größte Kernzone im Wiener Wald. Im Februar blühen an den Waldrändern bereits die Dirndl Sträucher. Der Nagelfleck, ein Schmetterling, ist Mitte April bis Mai unterwegs. Das Weibchen fliegt in der Nacht, während das Männchen auch am Tag in Bodennähe anzutreffen ist.
22. Mitterschöpfl am Schöpfl bei Forsthof: Am Schöpfl hat man einen wunderschönen Ausblick. In den Wäldern sind das Klopfen des Weißrückenspechtes und der Ruf der Tannenmeise zu hören.
23. Rauchbuchberg bei Laab: Der gut getarnte Buchen-Zahnspecker, ein Schmetterling, hat hier sein Zuhause. Er ist dämmerungs- und nachtaktiv. Ein anderes Tier, das ebenfalls zu dieser Tageszeit unterwegs ist, ist der Baumrarder.
24. Schwarzlacken bei Hochrotherd: In dieser Kernzone wachsen vor allem Buchen. Im Frühjahr blüht das Buschwindröschen und Amphibienarten wie der Springfrosch begeben sich zu ihren Laichplätzen.
25. Übelaugraben bei Gruberau: War bereits vor der Ernennung zur Kernzone ein Naturreservat. Im Frühjahr fliegende Schmetterlinge, wie z.B. der Kleine Fuchs oder der C-Falter saugen gerne den Nektar des hier wachsenden Seidlbastes.
26. Wassergspreng beim Mitterberg in der Nähe von Naturpark Sparbach: Der Uhu lebt in dieser Kernzone. Er ist die größte Eulenart. Zwischen dem Geäst macht der Jagd auf Tauben, Krähen oder Mäusen.

Wien

27. Johannser Kogel im Lainzer Tiergarten: Diese Zone wird seit vielen Jahrzehnten forstwirtschaftlich nicht mehr genutzt. Aus diesem Grund stehen auf dieser Fläche sehr alte Bäume. Totholz ist ebenfalls in großen Mengen vorhanden. Deshalb bewohnt der bleiche Alteichen-Nachtbock diesen Wald. In Acht nehmen muss er sich vor dem Schwarzspecht.
28. Kolbeterberg bei der Jägerwaldsiedlung: Sie ist eine der kleinsten Kernzonen. An ihren Waldrändern brütet gerne der Baumfalke. Er liebt hohe Baumkronen von denen er aus leicht auf die Jagd nach Käfern, Libellen oder kleinen Vögeln gehen kann.
29. Latisberg am Cobenzl: In den alten Baumhöhlen findet die Hohltaube geeignete Nistmöglichkeiten. Auch der Ruf des Grünspechtes ist von weitem zu hören.
30. Leopoldsberg : Das Purpurknaben-Kraut fühlt sich in diesem wärmeliebenden Flaumeichenwald wohl und die Finsterspinne versteckt sich zwischen den Totholzstämmen.



31. Moosgraben beim Schottenhof: Im feuchten Graben findet man immer wieder den Feuersalamander und im Bach den streng geschützten Steinkrebs.
32. Pfaffenberg am Himmel: In den Waldlichtungen wächst die Besenheide und der Mittelspecht ist auf der Suche nach Nahrung.
33. Waldandacht bei der Augustinerwald Siedlung: Diese Zone liegt am Rande Wiens. In der Nacht jagt die Breitflügelfledermaus nach Insekten. Am Tag sind Meisen Arten wie Blau- und Kohlmeise auf Futtersuche.
34. Waldschafferin am Dornbach bei der Exelbergsiedlung: Sie ist die kleinste Kernzone im Biosphärenpark Wienerwald. Am Bach entlang wachsen Schwarzerlen, deren Samen von vielen Vögeln, wie der Blaumeise im Winter gerne gefressen werden. Ein weiterer Bewohner ist der Bergmolch, der zum Beispiel in einem kleinen Teich, seine Eier ablegt.



Finde deine Kernzone:

Es gibt im Biosphärenpark Wienerwald 37 Kernzonen, die gut über den gesamten Biosphärenpark verteilt sind.

Nimm die Karte zur Hand und finde heraus welche Kernzone sich in deiner Nähe befindet.

Jetzt faltest du die Karte, auf der du deine Kernzone gekennzeichnet hast, auf die Größe eines A6 Formates. Deine Lehrerin oder dein Lehrer hilft dir sicherlich. Nun klebst du sie auf die Rückseite deiner Kernzonenmappe.

Als nächstes klebst du das Kästchen der Kernzone darunter. Trage deine Kernzone und zwei ihrer Bewohner, das können Tiere oder Pflanzen sein, ein. Diese findest du in der Beschreibung deiner Kernzone.

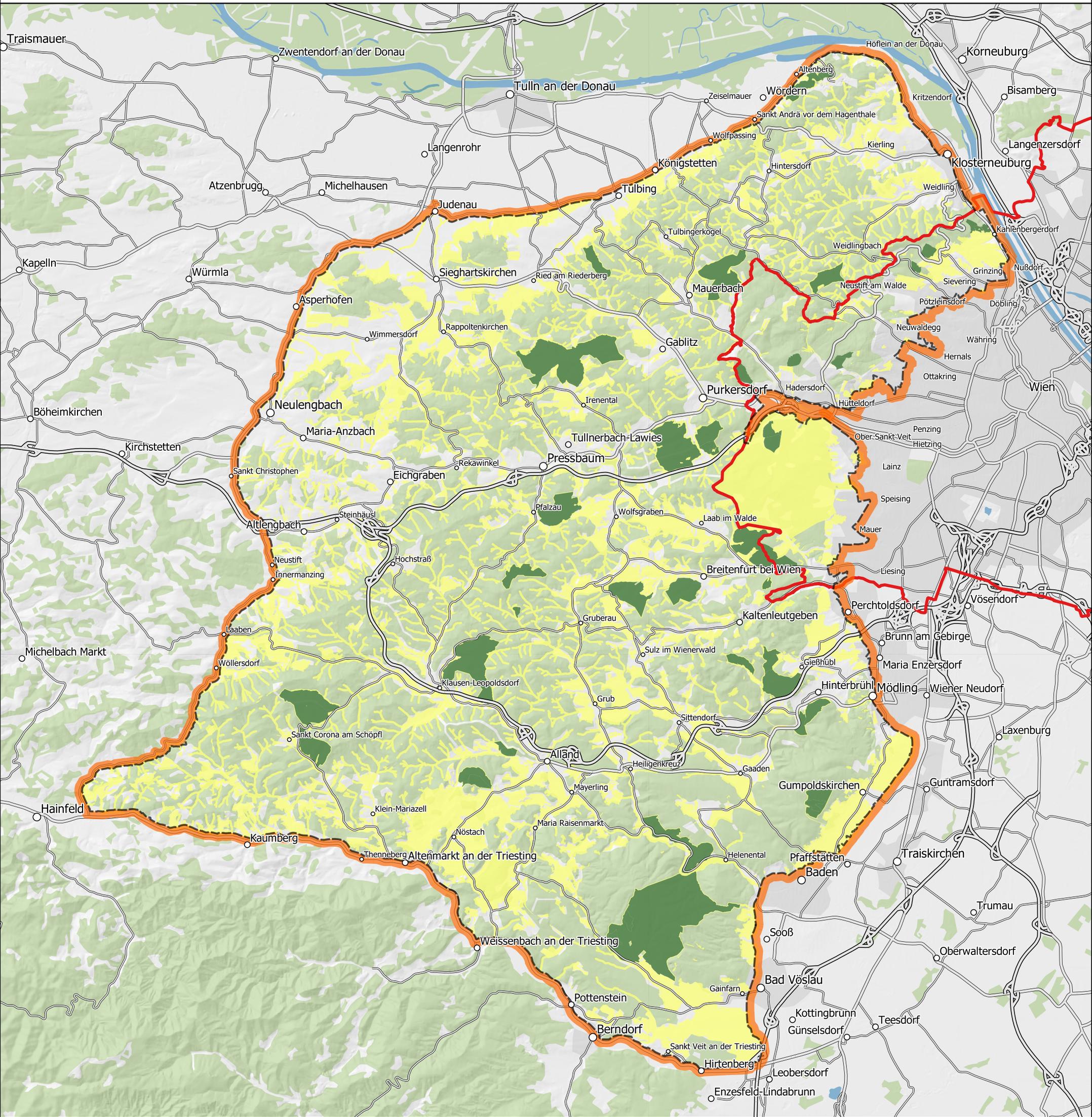
Zum Schluss suchst du dir ein Ausmalbild aus, malst es an und klebst es ein oder zeichnest selbst Tiere und Pflanzen dazu.

Die Kernzone in meiner Nähe heißt:

Hier fühlen sich

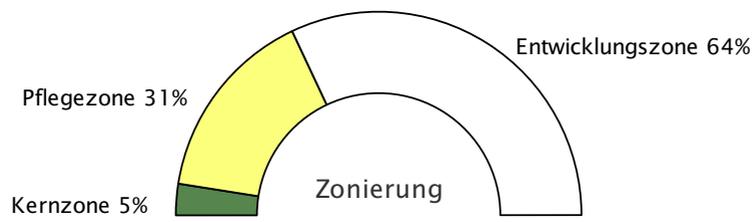
und _____ wohl.

BIOSPHERENPARK WIENERWALD



Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der angebotenen Informationen übernommen.
© BPWW 2019

-  Biosphärenpark Grenze
-  Kernzone
-  Pflegezone
-  Wald



Datengrundlage Basiskarte © BEV 2018



Eine Initiative der Länder
Niederösterreich und Wien



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Wienerwald
• Biosphere Reserve since 2005
• Man and the Biosphere Programme